

Bücher

Autor(en): **Kälin, Fritz / Stüssi-Lauterburg, Jürg / Bachmann, Thomas**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **188 (2022)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rudolf P. Schaub

Schweizer Armee in der Konzeptions-Sackgasse

Mit oder ohne Ausweg?

Ein Staat hat je nach Einschätzung der Bedrohungslage entweder eine einsatzbereite Armee, oder eine Armee, die innert nützlicher Frist wieder zur Einsatzbereitschaft «aufwachsen» soll. Um die Jahrtausendwende wechselte die Schweiz mit der Armee XXI zum zweiten Modell. Das Aufwuchskonzept vermochte seine Kritiker, unter ihnen den Buchautor, nie zu überzeugen. 2019 räumte das VBS im Grundlagenbericht über die Weiterentwicklung der Bodentruppen selbst ein, dass Beschaffung und Einführung komplexer Waffensysteme länger dauern könne, als eine signifikante Verschlechterung des sicherheitspolitischen Umfelds.

Die Schweizer Armee sei heute – nach Analyse des Autors – ein Aufwuchskern, ohne die notwendige Fähigkeit zum Aufwuchs zu besitzen, stecke also in einer konzeptionellen Sackgasse mit milliardenschwerem Investitionsstau. Wirt-



schaftsanwalt Rudolf P. Schaub fordert die Rückkehr zur klassischen dissuasiven Armeekonzeption und analysiert auf der Basis der bestehenden politischen und militärischen Vorgaben und Grundlagendokumente die aktuellen Entwicklungen der Armee, zeigt Diskrepanzen zwischen Vorgaben und Umsetzung auf und benennt dabei die nach seiner Einschätzung für Armeekonzipierungen be-

ziehungsweise für die Umsetzung der Vorgaben verantwortlichen Instanzen und Verwaltungsstellen.

Dabei kritisiert er nicht nur bekennende Armeegegner, sondern argumentiert auch deutlich gegen die jüngste, von SP-Nationalrat Pierre-Alain Fridez verfasste Schrift: «Sicherheit und Verteidigung der Schweiz – Tabus brechen, Lösungen wagen» und fordert seinerseits eine entsprechende Gegenkonzeption auf bürgerlicher Seite. Dass Schaub in seiner Analyse auch Widersprüche des VBS beziehungsweise der Armee über die künftige Armeeausrüstung aufzeigt, liegt in der Natur und der Komplexität der Sache. Das Buch fokussiert aber auf die Substanzverluste und blendet wichtige, bleibende Elemente der gegenwärtigen Armeekonzeption aus (z.B. Beibehaltung der Wehrpflicht, Wiedereinführung der Mobilmachung) oder spricht ihnen sogar jeden Wert

ab (anstehende BODLUV-Beschaffung).

Sackgassen können aber nur über dieselbe Richtung verlassen werden, in die man hineingeraten ist – und dieser Ausweg ist ein harter politischer Kampf um das militärisch Notwendige.

Dem Autor ist nicht nur sein persönliches militärisches Engagement zugute zu halten, er hat mit seiner Publikation auch einen argumentativen und streitbaren Gegenpol zur Publikation von Nationalrat Fridez gesetzt und so ein breites Diskussionsfeld eröffnet. Gerade im Hinblick auf die kommenden Abstimmungen zur Beschaffung des Neuen Kampfflugzeuges und BODLUV ist diese Diskussion immer wieder notwendig.

Fritz Kälin

Stans: Aktiv Verlag, 2021, ISBN: 978-3-909191-81-9

Keiichi Ito

Die japanischen Soldaten im Zweiten Weltkrieg

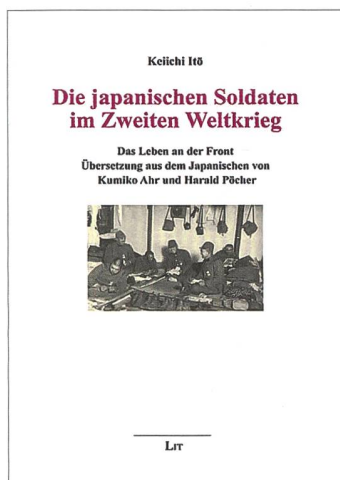
Übersetzt von Kumiko Ahr und Harald Pöcher

Wer sich nicht scheut, in die Fratze des Krieges zu blicken, findet beim japanischen Kriegsveteranen und Schriftsteller Keiichi Ito (1917–2016) dazu Gelegenheit. Gewiss, es gibt die japanischen Soldaten des Zweiten Weltkrieges, welche den Ehrenkodex (Bushido) beachten, aber dann gibt es auch diejenigen, die einen gefangenen, also wehrlosen, chinesischen Kindersoldaten umbringen, um sich für den Tod von Kameraden zu rächen, es gibt Soldaten – darunter mindestens einen Hauptmann –, die ihre Kame-

raden töten und verzehren, um nicht zu verhungern, es gibt die 200 Soldaten in einem Eisenbahnzug in Sumatra, die sich zu einer Massenvergewaltigung mittransportierter Prostituierten hinreissen lassen. «Durch das Leben am Kriegsschauplatz ist es für die Soldaten kaum möglich, ihre Hände nicht zu beschmutzen ...». Zahlreiche jedem Soldaten wie jedem an Militärgeschichte Interessierten vertraute militärische Themen finden sich bei Ito, stets durch eindruckliche Beispiele illustriert, das Problem der Ab-

schnittsgrenze etwa, einer notorisch schwachen Linie, sondern der nicht nur in Japan bekannte übermässige, dem Gesamterfolg abträgliche, persönliche Ehrgeiz der Kommandanten, der Typus des zu neutralisierenden unfähigen Vorgesetzten, dann aber auch der kluge Hauptmann Umehara, der, weil er seine Soldaten nicht unnötig der Gefahr aussetzt, ihre Verehrung genießt, oder der weise Oberst Orita, der im Kampf gegen die chinesischen Kommunisten auf die chinesische Zivilbevölkerung hört und ihre

Anliegen berücksichtigt, während nicht wenige von Umeharas und Oritas Offizierskameraden blindwütige Angriffe zu verantworten haben, die bis zu 50 Prozent an Verlusten (Tote und Verwundete) zur Folge haben. Generalfolge ist, wie durch die ganze Militärgeschichte, der permanente Mangel an Soldaten, was zum Beispiel dazu führt, schlecht ausgebildete Rekruten zu früh einzusetzen. Eine der vielen wichtigen Fragen, die Keiichi Ito, immer anhand der praktischen Erfahrung, zu beantworten sucht, lautet sinn-



Freiheit, ebenso notwendiges als auch immer wieder missbrauchtes Gefühl. Dabei gibt es durchaus Unterschiede, auch nach Regionen. Die an Handel und Markt orientierten Soldaten aus Osaka haben wenig übrig für militaristischen Hyperpatriotismus. Da profitiert die Armeeführung ohne jeden Zweifel von der Kraft der Kameradschaft, welche Keiichi Ito besonders eindrücklich am Beispiel eines aus dem Gefängnis geholten verurteilten Verbrechers illustriert, der vor seinen Kameraden bestehen will und heldenhaft kämpfend fällt. Es sei ein «absolut törichter Krieg» gewesen, meint Ito und wer

wollte ihm widersprechen? Die meisten Kriege sind töricht, Verteidigungskriege für Freiheit und Unabhängigkeit manchmal notwendig, aber schön ist ein Krieg nie. Und doch kann auch eine ganz anders gewordene Zeit viel aus den Schilderungen alter Soldaten lernen. Das beweist dieses wertvolle, handliche Buch.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Zürich: LIT Verlag GmbH, 2021,
ISBN 978-3-643-80320-7

gemäss: Was lässt die Soldaten durchhalten? Da steht ohne Zweifel die Liebe zum Vaterland ganz vorn, ein, wie die Liebe zur

William R. Trotter

Frozen Hell

The Russo-Finnish Winter War of 1939–1940

Der inzwischen verstorbene US-Historiker William R. Trotter skizziert auf 276 Seiten den Winterkrieg detailliert. Sowohl die Ausgangslage des Winterkrieges wird eingangs beschrieben als auch die diplomatische und politische Ebene im Vorfeld des Winterkrieges beleuchtet. Trotter zeichnet gekonnt die Kampfverläufe und die Schauplätze nach, und lässt die angewandten Taktiken nicht zu kurz kommen. Kartenmaterial unterstützt die kurzweilige Lektüre, die zudem im US-Marine-Corps als Pflichtlektüre für Offiziere gilt. Die wichtigen Protagonisten auf Seiten der Finnen – nicht nur der schillernde Marschall Carl Gustav Mannerheim – werden porträtiert und dabei fällt auf, dass die fähigsten finnischen Kommandeure oft auf eine Ausbildung in der kaiserlichen Armee des Deutschen Reiches zurückblicken konnten, und diese dort erworbenen Fähigkeiten gekonnt im vertrauten Gelände einzusetzen wussten.

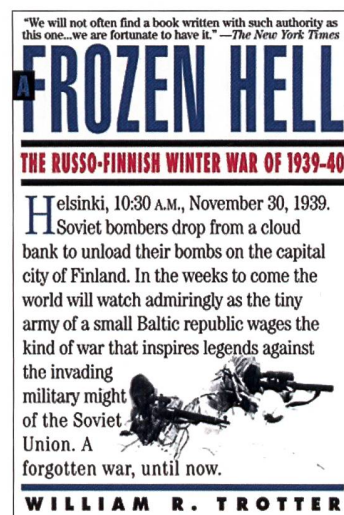
Das 1991 erstmals erschienene Buch, stützt sich primär auf finnische Quellenmaterial und Augenzeugenberichte. Dies ist Stärke wie auch Schwäche zugleich. Obwohl der Verteidigungskampf lebendig geschildert wird, fehlt es im ansonsten packend geschriebenen Werk an der nötigen Distanz. Die sowjetische Perspektive kommt zu kurz. Die Rotarmisten respektive deren Offizieren werden zu oft als konfus, dilettantisch oder

schlicht als unfähig beschrieben. Hin und wieder lässt Trotter Nikita Chruschtschow zu Wort kommen, indem er auf dessen Memoiren Bezug nimmt, oder es wird aus sowjetischen Soldatenbriefen zitiert. Trotzdem gilt dieses in Finnland mit einem renommierten Preis ausgezeichnete Buch als Standardwerk über den Winterkrieg, der durch die Ereignisse in der Ukraine wieder vermehrt wahrgenommen wird und bei näherer Betrachtung zahlreiche Erkenntnisse und Aha-Erlebnisse zu bieten hat, wie auf den Seiten 8 bis 11 dieser Ausgabe beschrieben worden ist.

Es macht während der Lektüre schon fast den Anschein, dass im Gegensatz zum ukrainischen Generalstab das russische Pendant keine Kenntnisse dieses lesenswerten Buches hatte.

Thomas Bachmann

Algonquin Books of Chapel Hill, 2000,
ISBN 978-1-56512-249-9



IMPRESSUM

Nr. 6 – Juni 2022
188. Jahrgang

Präsident Kommission ASMZ
Oberst i GSt Thomas K. Hauser

Chefredaktor
Major Christian Brändli (cb)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertretender Chefredaktor
Divisionär Hans-Peter Kellerhals (hpk)

Redaktion
Oberst i GSt Michael Arnold, lic. phil. II (AM)
Fachof Fritz Kälin (fk)
Oberst Dieter Kläy, Dr. phil. I (dk)
Oberstlt Pascal Kohler (pk)
Major i GSt Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Oblt Erdal Öztas (E. Ö.)
Hptm Daniel Ritschard, lic. oec. HSG (DR)
Oberst Bruno Russi (RSB)
Henrique Schneider (Sc)
Oberstlt Eugen Thomann, lic. iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr. phil. (Tr)
Oberstlt Hans Tschirren (HT)

Redaktionelle Mitarbeiter
Oblt Thomas Bachmann (tb)
Marc Ruef (mr)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG,
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger
Christian Jaques

Geschäftsführer
Christoph Hämig,
Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: haemmig@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch

Layout
Stefan Sonderegger

Inserateverkauf
Zürichsee Werbe AG
Urs Grossmann
Telefon +41 44 928 56 15
urs.grossmann@fachmedien.ch

Abo-Preis
inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– / Ausland Fr. 98.–
App-Jahresabo Fr. 67.–

Druck
pmc print media corporation,
CH-8618 Oetwil am See

Erscheinungsweise
11-mal pro Jahr

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch



Member of the European
Military Press Association
(EMPA) – ISSN 0002-5925



Sicherheit ist nicht selbstverständlich.

Gemeinsam für eine sichere Schweiz!

Damit wir auch künftig in einem sicheren Land leben: Wir setzen uns als Fach- und Kampagnenorganisation für eine ganzheitliche, integrierte und langfristige Sicherheitspolitik ein!



Unterstützen Sie
uns jetzt und
werden Sie Mitglied

www.allianzsicherheit.ch

Allianz
Sicherheit
Schweiz